

Das Gespräch nahm nun eine heiter spielende Wendung, denn der Regierungsrath liebte es, die Frauen durch zierliche Redeb Blumen zu ergötzen; den Ernst des Lebens entfernte er gern aus ihren Augen. Darin bestand seine Frauenachtung.

Er sprach sodann von seinem Rococo=Umeublement, das ihm bald mit Frau und Kind nach der Stadt folgen würde, und bemerkte mit ausführlicher Sachkenntniß, wie alles neu Fabricirte das echte Alte weit hinter sich lasse, da die Arbeiter die Geduld und Kunstfertigkeit zu diesen feinen Schnitzereien nicht mehr haben. Er hatte sich Schränke, Stühle und Krüge aus alten Ritterburgen und von den Speichern der Bauerhäuser um einen Spottpreis zusammengebracht, und wußte manche lustige Geschichte dabei zu erzählen.

Der Advokat sah bisweilen schmerzlich drein, denn er fühlte es tief, daß der Riß zwischen ihm und seinem Jugendfreunde nur nothdürftig überkleistert war.

Man trennte sich bald. Der Advokat machte sich noch daran, die Papiere eines Klienten zu ordnen, für den er andern Tages eine Reise antreten wollte. Selbst bei der Arbeit konnte er den Gedanken an seinen verlornen Jugendgenossen nicht los werden: dabei erkannte er wieder aufs Neue, daß selbst die rein humanen Bestrebungen keine Einigung zulassen, wenn der politisch=sittliche Hintergrund ein anderer ist.

---